

Kleindenkmal „Bildstöcke Müllerswald“

Gewann Müllerswald, Gemarkung Schenkenzell

GPS-Koordinaten: 48.307409, 8.394027

Der Bildstock hält die Erinnerung an ein schreckliches Unglück wach, das sich einst hier im Gewann Müllerswald ereignete.

Es war am 23. März 1730 um die Mittagsstunde. Oben am Nordhang (717 m) hatten sich in den dortigen Buntsandsteinschichten mitten im Wald große Erdmassen gelöst. Diese Mure ging den steilen Hang hinunter und riss den großen Doppelhof Müllerswald mit in die Tiefe. Erst unten im Tal kam die Erdlawine zum Stehen. Sie barg unter sich nicht nur die Trümmer des Hofes, sondern auch die Leichen von elf Menschen.

Zu der Zeit als die Mure niederging, arbeiteten die Mannsleute des Hofes im nahen Wald. Als sie auf das Krachen und Bersten herbeieilten, war das Unglück schon geschehen. Ihre Frauen und Kinder lagen unter dem Schlammstrom begraben. Nur ein kleines Kind entging wie durch ein Wunder dem Tode und konnte aus den Erd- und Schuttmassen geborgen werden.



Ein Nachfahre der Verunglückten ließ dann 1835 als Erinnerung an das Unglück und seine Opfer diesen Bildstock errichten. Auf einer kräftigen Sockelplatte steht ein oben schön abgefaster 167 Zentimeter hoher Bildstock. Auf dem Pfeiler mit Inschriftenfeld thront ein tabernakelförmiger Aufbau mit Kreuz.

Doch die folgenden Jahrzehnte hatten ihre Spuren hinterlassen, die Inschriften hatten so stark gelitten, dass sie nur noch in Bruchstücken zu entziffern waren. Die Inschrift auf der Vorderseite lautet:

DENKMAL

**IM JAHR 1730 D. 23T MAERZ IST EIN GROSES UNGLIK DURCH EINEN ERDENBRUCH
ENSTANDEN WELCHE HIER AN DIESEM WOHNORTE 11 PAERSONEN UM DAS LEBEN
GEKOMEN SIND.**

**EIN IEDER DURCHGEHNDER CHRIST BITTE GOTT ER WOLLE UNS VOR SOLCHEM
UNGLIK GNAEDIGLICH BEWAHREN.**

GESTIFDET DURCH AUGUSTINUS ARMBRUSTER UHRENMACHER IM IAHR 1835.

Auf der rechten oberen Seite befinden sich die Christus-Monogramme IHS. Auf der Rückseite findet man etwas Außergewöhnliches, was wohl dem Beruf des Stifters geschuldet ist: Eine Uhr mit römischen Ziffern.

Auf Initiative des örtlichen Heimatvereins wurde der Bildstock 1986 grundlegend restauriert, was damals großzügige Spender ermöglichten.

Text und Foto: **Willy Schoch**

Kleindenkmale – ein Schatz, den es zu pflegen und zu erhalten gilt!

Im Allgemeinen versteht man unter Kleindenkmalen ortsfeste, freistehende, kleine oder größere, von Menschen gefertigte Gebilde aus Stein, Metall oder Holz, die einem bestimmten Zweck dienen oder an Personen erinnerten. Über die Jahrhunderte entstanden so verschiedenste kleine Bau- und Kunstwerke, technische Vorrichtungen und Denkmale, oft unauffällig aber liebenswert. Innerorts wie in Feld, Wald und Flur sind sie wichtige, mitunter auch identitätsstiftende Bestandteile unserer Kulturlandschaft, wobei das Alter der Objekte eine untergeordnete Rolle spielt.

In den Jahren 2012 und 2013 erfolgte im gesamten Landkreis Rottweil unter Federführung des Landesamtes für Denkmalpflege durch ehrenamtliche Helfer eine Erfassung von Kleindenkmalen. Viele davon werfen für den heutigen Betrachter Fragen auf. Seit 2026 versieht der Historische Verein Schiltach/Schenkenzell markante Kleindenkmale mit QR-Codes, die den Betrachter zu deren Geschichte führen.

Ermöglicht wurde das Vorhaben mit Unterstützung durch örtliche Spender. **Herzlichen Dank dafür!**

Schiltach/Schenkenzell, im August 2026